

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919**

322 (20.11.1919) Erstes und Zweites Blatt



Bezugspreis:  
in Karlsruhe frei ins Haus  
vierteljährlich 1.90 M., an  
den Ausgabestellen abgeholt  
monatlich 1.80 M.,  
wogegen am Postamt  
abgeholt 2.40 M., viertel-  
jährlich durch den Ver-  
leger frei ins Haus ge-  
braucht 6.45 M.,  
Einschlussnummer 10 Pfa.  
Verlag, Schriftleitung  
und Geschäftsstelle  
Mitterstraße 1.

# Karlsruher Tagblatt

Anzeigen:  
die Regel-Wonnamerzelle  
oder deren Raum 30 Pfa.,  
Restamegeile 1.20 M., an  
erster Stelle 1.50 M.,  
für die Breite  
30% Zuerstzugzulage,  
Abatt-nach Tarif.  
Anzeigen-Aufnahme  
bis 12 Uhr mittags,  
kleinere Anzeigen bis  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanzeige:  
Geschäftsstelle Nr. 203,  
Karlsruhe Nr. 207,  
Schriftleitung Nr. 204, 204

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift  
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Verantwortlich für Inhalt: Martin Galsinger; für Baden, Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Deutschland: Carl Helfferich; für Österreich: Paul Lehmann.  
Druck und Verlag: C. F. Kallert'sche Buchhandlung m. b. H., Kallertstraße 10, Karlsruhe. — Berliner Redaktion: Dr. Kurt Dietrich, Friedenau, Fregestraße 65/66. Telefon-Nr. 1010. Für unvollständige Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nachdruck erlaubt, wenn Vorwort beifolgt ist.

116. Jahrg. Nr. 322.

Donnerstag, den 20. November 1919

Erstes Blatt.

## Das bisherige Ergebnis der Verhandlungen des Untersuchungsausschusses.

Von Dr. Paschke, M. d. N.  
Man kann zweifeln, ob der Zeitpunkt für die Verhandlungen des Untersuchungsausschusses richtig gewählt ist. Vielleicht hätte man besser gewartet, bis die wirtschaftliche Bedrängnis dieses Winters in ihrem Höchstmäß überwunden und die Restitutionsarbeiten „Friedens“ erfolgt ist. Überdies bleibt die Rekonstruktion der Tatlagen, die hinter uns liegen, so lange unvollkommen, als nicht auch der Feind seine Archive geöffnet hat. Aber einmal müssen die Bilder aus dem Weltkrieg neu belebt und heller beleuchtet werden, einmal muß Klarheit darüber kommen, wo gesündigt worden ist und wer gesündigt hat. Verhüllt und verheimlicht hat man lange genug; selbst die führenden Parlamentarier erfuhr von den entscheidenden Momenten zu wenig oder zu spät. Die Demokratie erfordert Offenheit. Soll das Volk urteilen, so muß es die Sachlage kennen.  
Diese Kenntnis wird ihm am vermitteltesten unter Eid offenbaren sich die Motive und Ziele der leitenden gewesenen Staatsmänner, werden die ausgetragenen Depeschen, die Denkschriften und Unterredungen erläutert. Jetzt erst weiß man die wirkliche Zahl der U-Boote, durchsichtig die Fehler der wirtschaftlichen Berechnungen und die schweren politischen Irrtümer, die zur Niederlage geführt haben.  
Admiral v. Holtzendorff versicherte in der vierteljährlichen Denkschrift vom Herbst 1916: „Ich erwarte den Erfolg mit Sicherheit in fünf Monaten. Der Erfolg wird genügen, um England zu einem brauchbaren Frieden geneigt zu machen. Dafür habe ich ein.“ Der Erfolg blieb aus. Militärisch wurde das Versprechen genau, wirtschaftlich nicht. England sank nicht auf die Knie, seine Versorgung mit Lebensmitteln und Rohstoffen und Munition wurde nicht ausreichend gesichert. Dafür erhob sich in Amerika ein neuer Feind, der im Herbst 1918 bereits 1700000 modern ausgerüstete Truppen nach Europa herübergeworfen hatte und jeden Monat weitere Hunderttausende uns entgegenwühlten in der Lage war.  
An Tauchbooten, die für Verenkungszwecke verwendbar waren, besaßen wir im August 1914 nur 27, im April 1915 30, im März 1916 33, im Februar 1917 waren in See 103, im Oktober 1917 in See 134, durchschnittlich während dieses U-Boot-Krieges 125. Damit vergleiche man die phantastischen Ziffern, die früher in Umlauf waren, in Umlauf nicht ohne Schuld Habebeteiligter.  
Das von 125 Schiffen seit dem 1. Februar 1917 nicht erreicht werden konnte, das hätten 38 erreicht, wenn der U-Boot-Krieg schon 1916 begonnen worden wäre, so besaßen wir noch jetzt Rowentlow und Tirpitz. Diese Logik sahe, wer kann. Sie wird auch nicht begrifflicher durch den Zufall, daß wegen unferes Jähzorns die Engländer die Zwischenzeit bis 1917 zu ausreichenden Gegenmaßnahmen benutzten hätten. Diese Gegenmaßnahmen sind nämlich nach Aussage der Marineverwaltung erst seit dem wirklichen Beginn des U-Boot-Krieges in Angriff genommen und zur Durchführung gebracht worden. Erst 1917—1918 waren die Handelsdampfer zu ihrem größten Teil mit Kanonen und Kanonenverordnungen ausgestattet. Auch die Minen waren vor 1917 nicht besonders gefährlich; sie konnten vielfach mit Gewehren abgeschossen werden. Ebenso war die Fliegergefahr noch unbedeutend, zu den Wasserbomben griff man erst später. Das Hochverfahren bestand 1915 überhaupt nicht, 1916 nur in geringem Umfang und erst von 1917 ab vertriehen Hochstationen an der Küste jedes U-Boots. Die Geleitzüge wurden gleichfalls erst später ausgebildet. Auch hier liegt also eine nachweisbare Irrführung der öffentlichen Meinung vor.  
Es kam, wie es kommen mußte. Die „wundliche Waffe“ rettete uns nicht, sie ließ uns ins Verderben. Nicht für uns arbeitete die Zeit, wie Graf Rowentlow in der „Deutschen Tageszeitung“ morgens und abends versicherte, sondern gegen uns. Das Ende war der Waffenstillstand, der nach dem stürmischen Verlangen der Seeresleitung in den nächsten 36 Stunden zustande kommen sollte und der schimpflichste Friedensvertrag, der je einem großen Volke aufgedrungen wurde.  
Die einzige Chance, diesem Unheil zu entgehen, bestand in der Hinausschiebung des Beginnes des U-Boot-Krieges zu der Zeit, als Graf Bernstorff das Angebot der amerikanischen Friedensvermittlung herüberlieferte. Am 28. Januar 1917 traf dieses Telegramm ein. Erst zur Rückberufung der 20 U-Boote, die damals ausgelassen waren; denn erst vom 7. Februar an sollte gegen die neutralen Schiffe vorgegangen werden. Alle diese Boote hatten Funkprüfungsrichtungen, waren also zu erkennen. Sollte aus irgendeinem unglücklichen Zufallgrunde der Rückzugsbefehl das eine oder andere Boot nicht erreicht haben und eine abschließende Verenkung noch vorkommen, so hätte eine Entschädigung und Entschädigung erfolgen, wie dies auch in anderen Fällen geschehen ist. Die Gelegenheit blieb unbenutzt.

man ließ dem Unheil seinen Lauf. Herr von Bethmann hat den Ausschub gefordert, Herr von Ludendorff hat ihn für technisch unmöglich erklärt.  
Wilson's Charakter, seine Aufrichtigkeit und Standhaftigkeit wird verschieden bewertet. In amtlichen deutschen Kreisen beandeten Zweifel.

Ein Freund Deutschlands ist er gewiß nicht gewesen. Aber sein Vermittlungsvorschlag lag doch nun einmal vor, sein Gebot, gewissermaßen ein clearing house, eine Gegenrechnungsbilanz bilden zu wollen, war bekannt. Andererseits hatte sich der deutschen Seeresleitung die Ueberzeugung aufgedrängt, daß zu Lande kaum

noch eine für uns günstige Entscheidung herbeigeführt werden könnte. Lag es da nicht nahe, die Brücke zu betreten, die sich darbot? Müßten nicht gerade jene, die von der warnungslösen Verenkung neutraler Schiffe die Kriegserklärung Amerikas befürchteten, diese letzte Vorbeugungsmöglichkeit mit aller Zähigkeit, erforderlichenfalls mit der Androhung ihres Rücktritts ausnützen? Fruchtete die Drohung nicht, so hätte die Vollziehung des Rücktritts die Luft gereinigt. Herr Helfferich riet noch in einem Telegramm vom 9. Januar 1917 zur Hinausschiebung des entscheidenden Entschlusses. Kurz darauf, am 31. Januar, vertrat er den gegenteiligen Standpunkt mit den Worten: „Der Zeitpunkt ist gekommen. Einen Aufschub vermag das Unternehmen nicht mehr.“ Im Oktober 1916 hatte er die Meinung geäußert: „Sticht die ausgespielte Karte nicht, so sind wir verloren, auf Jahrhunderte vielleicht.“  
Sie hat nicht gestochen. Wir sind unterlegen und alles, was uns jetzt bedrückt, ist die Folge davon.

## Untersuchungspause.

S. Von unserer Berliner Redaktion wird uns berichtet:  
Auch die Aussagen der beiden deutschen Kriegshelden Hindenburg und Ludendorff haben leider nicht dazu beigetragen, dem deutschen Volke das ehrfürchtige Bewußtsein zu wecken und zu stärken, daß wir einer nationalen Tragödie gegenüberstehen, die ohnegleichen in der Weltgeschichte ist. Man sieht die Gestalten welthistorischen Geschehens immer noch in dem engen Alltagsrahmen eines Gerichtsprozesses. Schuld daran ist zunächst die Einrichtung dieses Untersuchungsausschusses an sich, dann aber auch seine Zusammenfassung, durch die solche dem nationalen Empfinden fernstehende Männer wie Cohn und Singheim zu Vorführern und scheinbar auch zu Richtern über diese deutsche Tragödie gemacht werden.  
Herr Helfferich konnte für sein schroffes oppositionelles Verhalten sich darauf berufen, daß er sich als Angeklagter fühlte, ohne jedoch dem Ausschuss irgendwie die Kompetenz eines Gerichtshofes zugesprochen zu können. Helfferich hat sich mit dieser Feststellung und einer darauffolgenden Tatsachenerklärung nicht begnügt, sondern ist, wie hier gesagt wurde, zu einer heftigen offensiven Defensiv übergegangen, die den Eindruck hervorrief und leider hervorgerufen mußte, daß er zugleich als Geschäftsführer der Deutschen nationalen Partei sprach.

frei bestimmen könnten, in welcher Sprache ihre Kinder unterrichtet werden sollten. Er habe stets die Arbeit in der zweiten Rone nach Kräften unterstützt, er sei aber ein Gegner der dritten Rone gewesen, die den Keim zu kommenden Kriegen lenen würde. Es sei nicht Dänemarks, an die kommenden Geschlechter zu denken. Es würde eine große Gefahr für Dänemark bedeuten, wenn ein großer deutscher Flot nach Dänemark käme. Die Frage der Räumung der dritten Rone sei jedoch in den Sinterarund getreten. Schließlich sprach Hannen die Hoffnung aus, daß der Wahlkampf in ruhiger und würdiger Weise geführt werde.

## Die Schweiz und der Völkerverbund.

(Eigener Drahtbericht.)  
Bern, 19. Nov. (Wolff.) Wie eine Meldung besagt, hat der Nationalrat nemch dem Antrag der Kommissionsmehrheit mit 124 gegen 45 Stimmen dem Eintritt in den Völkerverbund zugestimmt.

## Der Friede mit Bulgarien.

Paris, 18. Nov. (Wolff.) Der Oberste Rat hat beschlossen, daß der Friedensvertrag mit Bulgarien am Donnerstag, den 27. November, im Rathaus von Neuilly unterzeichnet werden soll. Weiter hat der Rat beschlossen, Benizelos mitzutreten, daß er den vor der Konferenz hinsichtlich des provisorischen Charakters des Vertrags bestimmten Standpunkt nur bestätigen könne.

## Die Obstruktion des amerikanischen Senats.

(Eigener Drahtbericht.)  
Washington, 19. Nov. (Wolff.) Wie verlautet, hat die Konferenz zwischen Titcheo und Lodge das Ergebnis gehabt, daß eine Senatsabstimmung über die Ratifikation des Friedensvertrages ohne Vorbehalt stattfinden wird.

## Die Konferenz für Arbeitsfragen.

(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 19. Nov. (Wolff.) Zur Rückkehr der deutschen Delegation für die Arbeitskonferenz in Washington hat der französische Arbeiterdelegierte Nouhaur abgetrennt, der Delegation mitauiteilen, daß er sich nach Kräften bemüht habe, eine schnelle Ueberfahrt für sie zu erwirken.

## Die Konferenz der Sozialisten.

Washington, 19. Nov. (Wolff.) Mit 74 gegen 35 Stimmen genehmigte der Senat ein neuerliches Vorbehalt am Friedensvertrag, nach welchem eine Beitrittstaaten der Vereinigten Staaten an der internationalen Arbeitskonferenz nur mit Ermächtigung des Senats stattfinden darf.  
Amsterdam, 19. Nov. (Via Drahtbericht.) (Wolff.) Laut „Telegraaf“ meldet die „Times“ aus Washington, daß die Arbeiter wieder aufzunehmen, bevor die Konferenz in Washington ihre Verhandlungen beendigt habe.

## Der Wahlsieg Clemenceaus.

(Eigener Drahtbericht.)  
Genf, 19. Nov. Der Wahlsieger Clemenceaus ist nach den letzten Nachrichten bolivind. Das Ergebnis ist eine reaktionäre nationale Kammer und eine schwere Niederlage des Sozialismus. Selbst wenn die Sozialisten in ihrer früheren Stärke von 110 Mann wiederkehren sollten, was unabweislich ist, werden sie sich einem reaktionären Block von 400 gegenübersehen.

## Die Wahlen in Italien.

Mailand, 19. Nov. (Wolff.) Nach Erfundung eines „Corriere della Sera“ sind 100 Sozialisten gewählt. Man rechnet, daß dieselben im besten Falle 150 Sitze erhalten werden. Die Katholiken werden ungefähr 70 Mandate erhalten. In einigen Kreisen haben sich Gruppen der Kämpfer dem Proaram angeschlossen, das die Umformung des Parlaments in eine verfassunggebende Versammlung verlangt. Falls diese einmündige Mandate erobern, werden sie auf die Geschicke der Nation einen bestimmenden Einfluß haben. Sider ist, daß die Sozialisten, die Katholiken und die Kombattanten zusammen die nationale Mehrheit, die bis jetzt bestand, bilden. Unter den nicht mehr Gewählten befindet sich Kriegsminister Lujanti, der in Treviso durchfiel, ferner die Minister Sacchi, Rava da Roma und der Reformsozialist Ceremida.  
Rom, 19. Nov. (Gaensia Stefani.) Nachrichten aus Mailand besagen, daß Mussolini, der Direktor des „Popolo d'Italia“, dessen Wahl als niedriger angesehen werden konnte, bekräftigt wurde, weil im Büro seiner Zeitung Ehrenlosse gefunden worden sind.

## Keine Tschechen für Sowjet-Rußland.

(Eigener Drahtbericht.)  
Prag, 19. Nov. Die tschechische Regierung erklärt, daß sie nicht daran denke, die nach in Estrien befindlichen 200000 tschechischen Soldaten, darunter Kriegsgesangene, gegen Sowjet-Rußland kämpfen zu lassen, sondern sie so rasch wie möglich nach Hause befördern will.

## Revolution in Madagaskar.

Washington, 19. Nov. (Wolff.) In Madagaskar ist die Revolution ausgebrochen. Das Staatsdepartement nimmt an, daß sich die Bewegung bis jetzt einmündig gegen die russischen Truppen richtet.

Diese Unternehmung ist deshalb so bedauerlich, weil sie wie ein Alarmruf auf die Sozialdemokraten wirkte, die sofort — der „Vorwärts“ und die Sitzungen der Preussischen Landesversammlung beweisen es — die Verfestigung einer sozialistischen Einheitsfront gegen die vermeintlich drohende Reaktion betrieben und ebenso leider in diese Unternehmung infolge des Aufstretens Hindenburgs und Ludendorffs, wofür die politische Verantwortung wohl allein der letztere trägt, verwickelt worden.

Wenn man heute die Berliner Pressestimmen durchsieht, sieht man sich an den Kopf. Wie ist es möglich, in einem Augenblick, der uns in schwerster wirtschaftlicher und außenpolitischer Bedrängnis trifft, statt positiver aufbauender Politik dem Leser je nach dem Parteistandpunkt gefärbte Schilderungen der dramatischen Szenen zu bieten?

Sollen wir denn Ratt und ungeheuren Probleme, die die Gegenwart und vor allem die nächste Zukunft unerbittlich an uns stellen, etwa jetzt nach dem verlorenen Kriege uns noch eine Art Dreyfuß-Bürgerkrieg über die Schuldfrage leisten?

## Aufrollen der polnischen Frage.

(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 19. Nov. Generalfeldmarschall von Hindenburg wird Berlin in den nächsten Tagen wieder verlassen und erst in zwei bis drei Tagen wieder zurückkehren. Der Ausschuss beabsichtigt, diese Unterredung mit Vorarbeiten für die künftigen Sitzungen auszufüllen, besonders soll das Material über die polnische Frage gesichtet und zurecht gelegt werden.

## Abg. Groeber f.

(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 19. Nov. (Wolff.) Der Vorsitzende der Zentrumsfraktion der Nationalversammlung, Abg. Groeber, ist heute mittag 12 1/2 Uhr während eines Gesprächs mit Geheimrat Sunahmet von einem Schlaganfall ereilt worden und verstorben.

## Deutscher Protest gegen die Zwangseinführung deutscher Kriegsgefangener in die polnische Armee.

Berlin, 19. Nov. (Wolff.) Das Auswärtige Amt bittet die Schweizerische Gesandtschaft in London und Paris, die britische und französische Regierung davon in Kenntnis zu setzen, daß deutsche Kriegsgefangene in englischen und französischen Gefangenenlagern vielfach aemommen worden sind, in die polnische Armee einzureiten. Die deutsche Regierung leant anen dieses Verahren nachdrücklich verwahren ein und glaubt erwarten zu können, daß die aus den Kreisen der Gefangenen angeworbenen Mannschaften, soweit auf sie Anona ausauet worden ist, unerschüttert aus dem Verbände des polnischen Heeres entlassen werden.

## Schleswig.

Kopenhagen, 18. Nov. (Wolff.) Der Minister für Schleswig-Sonnen hielt in Sønderborg eine Rede, in der er erklärte, er betrachte es als Pflicht, sich als Minister für Nordschleswig dafür einzusetzen, das dänische werde. Die Unterrichtsfrage werde wie üblich in der Volksbrade ritten. Man werde in der Rücksicht auf die Kinderarbeiten nehmen. In den Städten schäme man eine Teilung der Klassen nach Straden vor, so daß die Eltern

Die heutige Nummer unseres Blattes umfasst 8 Seiten.



Badischer Landtag. Volkshung.

Noch längerer Pause, in der Hauptache bedingt durch die Verkehrsverhältnisse, trat gestern nachmittags der Badische Landtag wieder zu einer Volkshung zusammen...

August, die die Wiedereinführung der Zwangsversicherung notwendig machten, und deutete an, daß wir vielleicht gestatten werden, für die nächsten Monate eine noch viel stärkere Zwangsversicherung einzuführen...

In seiner zweiten öffentlichen Sitzung beschloß der Landtag die Einsetzung eines siebenköpfigen Untersuchungsausschusses, der die früheren Betriebsverhältnisse der badischen Staatseisenbahnen auf ihre technischen und organisatorischen Einrichtungen hin zu prüfen hat...

Die demokratische Fraktion hat im Landtag folgende kurze Anfragen eingebracht: 1. Was denkt die Regierung zur Erhaltung des Rentenprivilegs der Badischen Bank...

Neue Stellen bei der Eisenbahn. In einer Versammlung der Beamten des Verbandes des deutschen Verkehrspersonals wurde eine Entschließung gefaßt, worin die Generaldirektion aufgefordert wird, in den nächstjährigen Etatplan 150 weitere Stellen für Betriebsassistenten aufzunehmen.

Die deutsche Republik. Protest des sächsischen Finanzministers.

C. Dresden, 18. Nov. Reichsfinanzminister Erbsen hat den Entwurf einer Einkommens-, Kapitalertrags- und Landsteuerordnung...

Vermeinte Kleingeldausprägung.

Der gegenwärtig vielfach herorgehörtene Kleingeldmangel dürfte in nächster Zeit behoben werden. Das Reichsfinanzministerium hat, wie wir erfahren, Maßnahmen zur Ausprägung beträchtlicher Mengen an Kleingeldern getroffen...

Das Verbot der „Vossischen Zeitung“.

Der Chefredakteur der „Vossischen Zeitung“, Georg Bernhard, veröffentlicht in der „Morgenpost“ folgende Erklärung:

„Die Wiederaufnahme meines Artikels in der Veröffentlichung, welche die Reichsregierung durch das Wolffsche Telegrammbüro verbreiten läßt, entsetzt und verfehrt dessen Sinn vollkommen.“

Die Reichsregierung macht nicht den leisesten Versuch, meine Behauptungen zu widerlegen. Sie wählt den freilich bequemerem Weg, Ansichten und sachliche Darlegungen durch den Gemaltakt des Retraumens zu überwinden...

Ein Kompromißvorschlag zum Betriebsrätegesetz.

Man schreibt uns: Die von Unternehmerseite gegen den Entwurf des Betriebsrätegesetzes vorgebrachten Bedenken richten sich in der Hauptsache gegen folgende Bestimmungen: 1. Die Vertretung der Betriebsräte im Aufsichtsrat...

Es sind nun vor kurzem von Unternehmerseite dem 7. Ausschuss der Nationalversammlung Vorarbeiten gemacht worden, die einerseits die vorläufigen sachlichen Wirksamkeit der Rechte des Betriebsrates abmildern wollen...

Was den Antrag zur Aufgabe des Geschäftsheimnisses betrifft, wie er durch die Reichsregierung, dem Betriebsrat Vilana und Gewinn- und Verlustrechnung vorgelegt, bedingt ist, so schlägt man vor, den Unternehmer statt dessen anzuhalten, den Betriebsrat etwa vierteljährlich einmal eine Hebericht über die Geschäftslage des Betriebes zu geben.

Das Mitbestimmungsrecht bei Entlassungen soll zwar eingeschränkt, aber mit den notwendigen sozialen Sicherungen verknüpft werden. Es soll sich auf solche Fälle beschränken, wo der auf Entlassung 1. dem Betriebe länger als fünf Jahre angehört hat...

Es wäre dringend zu wünschen, daß der sozialpolitische Ausschuss der Nationalversammlung bei dem bevorstehenden Abschluß der ersten Lesung des

Gesetzes diese Vorläufe, die bis jetzt Berücksichtigung nicht gefunden haben, nochmals in ernsthafter Erwägung steht.

Letzte Nachrichten.

Beisehung des Kardinals v. Hartmann. Rom, 19. Nov. (Wolff.) Gestern vormittag wurde der Erzbischof von Köln, Kardinal Dr. von Hartmann, feierlich im Dome beigesetzt...

Streit der Witte in Braunschweig. Braunschweig, 19. Nov. (Wolff.) In einer Versammlung der hiesigen Gast- und Hoteliers sowie Konditoreibetriebe wurde beschlossen, die schon früher kundgebene Absicht, ab 1. Dezember alle Gastwirtschaften Braunschweigs zu schließen, nunmehr zu verwirklichen...

Schweres Eisenbahnunglück. (Eigener Drahtbericht.) Dresden, 19. Nov. Gestern mittag ereignete sich auf der Linie Böhlen-Nieseln ein schweres Eisenbahnunglück. Auf dem Bahnhof Böhlen fuhr ein Güterzug, der wahrscheinlich infolge Verlassens der voreilenden Bremse nicht zum Halten abbremsen konnte...

Negypfen. Kairo, 18. Nov. (Wolff.) Der Rücktritt von Said Pascha wird amtlich bestätigt. Aus Alexandria und Kairo wird eine gewisse Erregung gemeldet.

Budapest, 19. Nov. (Eigener Drahtbericht, Wolff.) Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Friedrich der angeforderte Ministerrat statt, der zu den Erklärungen Carayias Stellung nehmen sollte. Die Kabinettsmitglieder stimmten dem Rücktritt Friedrichs zu...

Amsterdam, 19. Nov. (Wolff.) Wie die Wänter melden, ist Troelstra zum Chefredakteur des Sozialistenblattes „De Volk“ ernannt worden.

Bern, 19. Nov. (Eigener Drahtbericht, Wolff.) Wie die „Tribüne de Louvaine“ meldet, hat der Bundesrat in einem Schreiben an die Schweizerische republikanische Gesellschaft darauf hingewiesen, daß die Verlesung des Ehrenbürgerrechtes an den Großherzog von Hessen durch die Gemeinde Tarajep den gesetzlichen Vorschriften widerspricht...

Advertisement for Herrenschneidererei I. Ranges Hans Leyendecker, located at Kaiserstraße 164, one step.

Die Feier des Rektorswechsels in der Hochschule.

In der Aula der Technischen Hochschule fand am Mittwoch vormittag die feierliche Ubergabe des Rektorats an Prof. Paulke statt. Der Saal war dicht besetzt; er bet durch die Anwesenheit der Chargierten der Korporationen der Fridericianer in vollem Maße ein farbig schönes Bild.

Den Schluß leitete der jetzige Rektor Prof. Dr. Hausrat mit Begrüßungsworten an die erdichtenen Vertreter der Regierung des Landes und anderer staatlicher und städtischer Körperschaften, die Angehörigen des Lehrkörpers und die Kommilitonen ein; er wies auf die Bedeutung der Feier hin, die seit sechs Jahren zum erstenmal wieder möglich wurde...

Den Schluß leitete der jetzige Rektor Prof. Dr. Hausrat mit Begrüßungsworten an die erdichtenen Vertreter der Regierung des Landes und anderer staatlicher und städtischer Körperschaften, die Angehörigen des Lehrkörpers und die Kommilitonen ein; er wies auf die Bedeutung der Feier hin, die seit sechs Jahren zum erstenmal wieder möglich wurde...

Nach Dankworten an den Vorkämpfer, besonders den Senat, der die Verwirklichung der Idee des Rektors fördern unterstützt, begrüßte der Rektor den neuen Rektor Prof. Dr. Paulke, und übergab ihm mit Glückwünschen den feierlichen Akt.

lungsgesetze. Er entwarf eine fesselnde Chronologie der organischen und organischen Natur bis hinauf zum Menschen und hinein in seine Geistes- und Gesellschaftskultur unter Zugrundelegung der neuesten Ergebnisse und in feinsinnigen Darlegungen der Korrelations- und Selektionsgesetze und Theorien und des biologischen Grundgesetzes. Es ergab sich die bestechende Persönlichkeit der inneren unerschütterlichen Einheitsheit des Organischen und des Organischen und des grandiosen Quiffs der Entwicklung durch Jahrmillionen, innerhalb deren die Menschheitsgeschichte freilich ein nur sehr kleiner Auschnitt ist.

Die Feier wurde stimmungsvoll umrahmt von Gesangsbeiträgen des Hochschulorchesters unter Leitung von Musikdirektor Dr. Poppen.

Theater und Musik. Zur Aufführung von Walkershausen neuer Oper im Landestheater.

In Grimms „Rechtsaltertümern“ kann man Näheres nachlesen über das „Recht der ersten Nacht“ (Jus prima noctis), einen Brauch, der, aus dunkelsten Zeiten unserer Vorfahren kommend, im ritterlichen Mittelalter noch da und dort aufkamm; Das Anrecht des Braubereiters, bei der Verheiratung eines seiner Anverwandten, bei der Verheiratung eines seiner Anverwandten, bei der Verheiratung eines seiner Anverwandten...

In diese Situation führt die Handlung von Walkershausen neuer Oper „Die Raunen der Sothel“. Das Gold, das Vater der Braut Wendela, als Rins ertrinken soll, wird am Vorabend der Hochzeit von den Neffen des Rinsarraten Lena von Raunenstein an sich nicht ausreißend annehmen befunden und infolgedessen Wendela auf die Waise entführt. Die weise Mutter des Inhabers wird Lena, Frau Simmelrat, schließt jedoch die Inhabers Wendela. Diese weilt überdies durch ihre

hohe Anschauung von der Liebe als nicht nur Körperliche, sondern geistliche Gemeinschaft den jungen Mitter zu bewahren und weckt in ihm die Liebe, die sie ihm dann selbst entgegenbringt, als sie Rins in die Arme seines Vaters zurückweisen einer hohen, reichen Gräfin, der Dame Marotte, die ein Jude dem Grafen ausführen beabsichtigt, um ihm seltsames Geld zurückzuführen. Lena gibt Wendela die Freiheit wieder; aber voll Sehnsucht und Liebesleid träumt er durch die Wälder, wird gefangen von den Helfershelfern der verführerischen Marotte, den über die Entführung aufgebracht Bürgern von Raunenstein und dem belästigten Brautmann Dies, und wird zur Abreise auf dem Hof verabschiedet, wo Wendela ihm eintrouffelt in. Sie schließt Lena vor dem Tod, obwohl sie damit den Schein der Schuld und Unreinheit auf sich läßt, bis die Mutter Simmelrat als Rins für ihre Unschuld dazwischen tritt. Wendela soll rein ihrem Dicht angeheiratet werden, bekennt nun aber ihre Liebe an Lena, die sie freiwillig ihm darbringt, da er sie sich nicht herrlich nahm:

„Wer frei sich fühlt, ist frei geboren. Wer selbst sich erstickt, der ist erdorn.“

So heißt es in einem feinen alten Chronikfragment, das dem Text des Dichters Walkershausen als Anregung zur Aufführung diente. Die Oper findet am Freitag den 21. d. M. statt. Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß dem Werk keine Overtüre vorausgeht. Die gesamte Spielzeit überdauert nicht 2 1/2 Stunden.

Landestheater. Vom Bureau wird ausgeschrieben: Im Landestheater kommt Montag, den 24. November, „Kamina“, ein psychopathisches Lustspiel der beiden holländischen Autoren, C. P. van Nostrum und J. F. Soesmann, Deutsch von Else Oden, zum erstenmal zur Darstellung. Die Hauptrollen werden von Frä. Dolm, Frau Pix, Herrn Eijel und Herrn Götter gespielt. Spielleitung: Herr Berg.

Tanzabend Sent W'ahela. Der Tanz von Sent W'ahela ist gegenüber den modernen Tanzveranstaltungen als stärksten Eindruck das Kernstück all der bunten Karnevalsfest, der breiten Mordstübchen

Wicht und Gewandung in die das mehr oder weniger individuell oder abstrakt gegebene elementare Tanzmoment integriert ist. Das wesentliche Element ist auch die Interpretation von abstrakten durch die Bewegung — als Expressionismus der Glieder in Rhythmus und Schwingen und Rausch. Hier, bei der Sent W'ahela ist von dem allem im Grunde abgesehen. Sie kennt im Geistes als einer malerischen Klischee (Samuelore Kleider, Annie Kleider, nur die schematische Linie. Nur übermäßig schlanker maskuliner Körper ist schon darin vorhanden; Die Künstlerin abstrahiert von aller unmittelbaren Sinnlichkeit, sie bezieht auf die wirre und lockere Wirrwarr einer Tanzenden von subjektiver Verkommenheit.

Und erreicht durch die Beschäftigung, politisch verwendet, die Qualitäten, die ihre Kunst und ihre jahrelange Verhinderung zu einer einmaligen machen, jedes aus dem eminent menschlichen Körper, dessen Anatomie bis in die letzten Fasern vertritt in herausgehobene, herausgehaltene und herausgedrückte Ausdrucksform, die zu letzten Wäldchen vorzudringt, die Tanzkunst zu einem ästhetisch weichen Gebilde zu machen, — ihre auf dieser reifen Grundlage beruhende Ausdrucksform ist abstrakt, einseitig, unwissenschaftlich, Ethnologisch zu sein, eben des Tanzes der Völker, namentlich der unorganischen; Stimmen der Völker im Tanz, im Rhythmus und im Bewegungsausdruck. Sent W'ahela will keinen eigenen „Stil“ vorführen; sie will berichten. Und mit ausdauernder Einfalt und Einfachheit bildet sie ab, nicht sie Kunde von den erhabenen Blüten des Tanzes fremder Völker. Nicht nur lebender. Sie hat antike Vagen studiert, deren künstlerische Verzierungen und Bemalungen hat sie in feinsten Anmaßungsart angeeignet und den Bewundern bis zu den Tanzbestimmungen. Der formative Moment, ihr in seltenem Maße verleiht bildet zu einen wissenschaftlichen Bestandteil ihrer Kunst und zwar als Linie, als Arabeske, Ornament der zeichnerischer Schönheit. Man muß nur über Sandbewegungen verlassen. Die Hände sind nicht mehr gleichgültige Armen: sie haben, wie jedes ihrer idealen Glieder Eigenleben, sind Organ, die sie selbständig der Sinfonie ihrer Glieder und Bewegungen einfließen, individuell und geladen mit Kräftekraft und Leben. Es war ein einseitiger und herbücker Genuss, der nicht mehr im vollbestimmten Eintracht sofort und unmittelbar aufkamm. Aber der Schlußfall war heraldisch.



Badische Politik.

Der Vorstand des Badischen Städtetages

Am Dienstag am einer außerordentlichen Sitzung in Karlsruhe...

Die Anweisung der einmaligen Beschaffungsbefehle im Unterrichtsministerium.

Am 12. des „Vollstreckung“ vom 12. November 1919 ist die Durchführung der Anweisung der einmaligen Beschaffungsbefehle im Unterrichtsministerium...

Bankbeamten-Bewegung.

In einer am Sonntag vormittag vom Deutschen Bankbeamtenverein G. V. und vom Karlsruher Bankbeamtenverein...

diesem Monat auf öffentliche und in betrieblicher Weise zum Ausdruck kommen.

An der sich anschließenden Aussprache wurde einstimmig veranlaßt, daß auch klare Abmachungen über die Einkommenverhältnisse der über 30 Jahre alten Angestellten getroffen werden müssen.

Demokratischer Verein Karlsruhe.

(Eigener Bericht.)

Der Entwurf über das Betriebsrätegesetz beschäftigt Arbeiter und Arbeitnehmer aus leicht begreiflichen Gründen in hohem Maße.

Landesausschuß der Demokratischen Partei in Baden.

Der Landesausschuß der Deutschen Demokratischen Partei in Baden war am Dienstag nachmittag in einer sehr zahlreich besuchten Sitzung in

Karlsruhe veranlaßt. Der Vorsitzende der Landespartei, Minister Hummel, berichtete über die derzeitige politische Lage in Baden, insbesondere über die parlamentarische Behandlung der Reichsfinanzhaushaltsfrage.

Aus Baden.

Amliche Nachrichten.

Ernennungen, Versetzungen usw.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat nach erfolgtem Einverständnis mit dem Erzbischöflichen Ordinariat den Katholik Karl Schäfer zum Rektor der katholischen Oberschule in Karlsruhe ernannt.

Mannheim, 19. Nov.

Beim Kohlenstechen erlitten die Arbeiter in Mannheim einen schweren Schaden.

Heidelberg, 19. Nov.

Das vor fünf Jahren hier gegründete Komitee für die Errichtung eines Großherzog-Friedrich-Denkmalts beschloß in seiner letzten Sitzung, das auf ungefähre 150.000 M. angelegte Kapital der Stadtgemeinde für einen dauernden wohltätigen Zweck als Stiftung zu überweisen.

Speyer, 19. Nov.

Ein Bauersmann aus Alental bei Speyer wurde auf dem Heimweg von einem Unbekannten niedergeschlagen und seiner Brieftasche in Höhe von 10.000 M. beraubt.

Karlsruhe, 19. Nov.

Das hiesige Stadttheater ist ein Raub der Flammen erbeutet. Das Feuer ist wahrscheinlich entstanden durch einen Schachthaus am Theater.

Steinach bei Wolfach, 19. Nov.

Beim Verladen von Vieh geriet Wirtmeister Schwendemann infolge plötzlichen Aufstoßes einiger Gutmützen unter die Räder des Viehwagens und wurde so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Gengenbach, 19. Nov. Wie wir feinerzeit berichteten, war in der Gemeinde Reichenbach von einem angeblichen Beauftragten der Offenburger Staatsanwaltschaft die Gemeindefasche mit ungefähre 5000 M. beschlagnahmt worden.

Speyer, 19. Nov. Das Sägemehl von Schöndelmaier ist durch Feuer vollständig zerstört worden. Das Feuer brach bei dem herrschenden Sturmwind sehr schnell aus und alles Material dem Feuer zum Opfer fiel.

Karlsruhe, 19. Nov. Ein von dem wegen schweren Raubs zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Raubmörder Blau ausgekommener Flüchtling ist in Karlsruhe gefangen worden. Ein Brief, in dem Blau einen Bekannten bat, ihm zur Flucht zu verhelfen, wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Vom Wetter.

Wetternachrichten dienst der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Table with columns: Ort, mittl. l. NN, Temp. C, Wind, Wetter, Regenmenge mm.

Beobachtungen badischer Wetterstellen 17. morgens

Table with columns: Ort, mittl. l. NN, Temp. C, Wind, Wetter, Regenmenge mm.

Schnee höhen am 18. November: Todenau 45 cm, Gerzels 15 cm, Kirzheim 13 cm, Heidelberg 11 cm, Dieselsheim 10 cm, Adelsheim 1 cm, Buchen 17 cm.

Der westliche Aufwind hat gestern überall stärkere Neenschneefälle gebracht, während in Schwaben oberhalb 1000 Meter auch heute früh die Schneefälle noch fortbauern.

Vorausichtliche Witterung bis Donnerstag, den 20. November 1919, nachts:

Unbeständig, zunächst Neenschneefälle (nachts), später zeitweise aufheiternd, noch milder.

Heim-Baerhände, morgens 1 Uhr

Table with columns: Ort, Höhe, Temperatur.

19. November 18. November

Table with columns: Ort, Temperatur.

Mannheim 2,52 m

Briefkasten.

Anfragen werden nur beantwortet, wenn die Beantwortung befreit ist.

M. D. in M. bei A. In sich sind die Entscheidungen des Kleingewerksamtes unanfechtbar.

F. H. B. Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.

Die Vertikula des Speichers ist wohl auch bei Ihnen behandelt des Rietvertrags.





Kapitalien

Geld

erhält fof. Gulte jeden Standes ohne Bürgen u. 100-3000 Mark durch Aug. Becker, Karlsruhe, Draisstraße 17, 2 Tr. Ratensrüchle, gefattet. Sprechzeit tägl. v. 2-6 Uhr nachm.

M. 16 000

auf auf rentierendes Grundst. a. U. G. in Straß. innerhalb 80% der Schätzung, von solventem Eigentümer gefucht. Angebote unter Nr. 6054 ins Tagblattbüro erb.

20000 M., 1. Hyp.

werden sofort aufzunehmen gefucht. Angebote mit Angabe des Zinsfußes unter Nr. 6053 ins Tagblattbüro erb.

4500 M.

auf 11. Hyp. innerhalb 80% der Schätzung als bald od. per 1. Januar 1920 von pünftlichen Zinsfuß aufzunehmen gefucht. Angeb. unter Nr. 6053 ins Tagblattbüro erb.

M. 85 000

auf 1. Hypothek zu 4 1/2% innerhalb 60% der amtlichen Schätzung lebend, nach Auswärts gel. Absolut sichere Anlage. Angeb. unt. Nr. 6055 ins Tagblattbüro erb.

Offene Stellen

Reiseverwandte Damen

zum Besuche von Verwandten hier u. auswärts gefucht. Gute Verdienstmöglichkeit. Keine Versicherung od. Verbandsbeitrag. Auch für Anfängerinnen geeignet. Gehalt. Angebote unter Nr. 6050 ins Tagblattbüro erb.

Kostüm-Büglerinnen und Lehrmädchen

können sofort eintreten. D. Laß, Sofientstraße 28.

Ende fleißiges Dienstmädchen

auf sofort gegen hohen Lohn und gute Behandlung. Arabin, Winterstraße 50.

Ordnungliches Mädchen

für alle häusl. Arbeiten auf 1. Dez. gefucht. Gattlerstr. 126, 3. Trepp.

Gewandtes Zimmermädchen

das nähen und bügeln kann, bei gutem Lohn für sofort oder 1. Dezember gefucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Kaiser-Allee 42.

Mädchen

für Hausarbeit ver. sofort. Gute Behandlung u. hoh. Lohn angeheißt. Wegener.

Geprüfte Köchin, 18

Jahre, für sofort ein anständiges Mädchen

das schon gedient hat, bei hohem Lohn. Kronenstr. 3, 2. Stod.

Tüchtiges Zimmermädchen

das nähen, bügeln u. fernieren kann, am 1. Dezember gefucht. Bachstraße 25.

Gefucht ein junges Mädchen

für leichtere Arbeit. Näheres Badstraße 67, Einwohn. Anzeigebüro.

Mädchen

Ein fleißiges, fleißig. für nachmitt. f. Hausarbeit lof. gefucht. Näh. Gammelfeldstr. 26, 2. St.

Fraulein

das etwas Erfahrung im Nähen hat, tauglich über ein 2. Kindern für sofort gefucht. Geoboldstraße 25, II.

Junges, fleißiges Mädchen

das zu Hause schlafen kann, sofort gefucht. Geoboldstraße 1, I. d. 1. St.

Fraulein

das etwas Erfahrung im Nähen hat, tauglich über ein 2. Kindern für sofort gefucht. Geoboldstraße 25, II.

Fraulein

das etwas Erfahrung im Nähen hat, tauglich über ein 2. Kindern für sofort gefucht. Geoboldstraße 25, II.

Fraulein

das etwas Erfahrung im Nähen hat, tauglich über ein 2. Kindern für sofort gefucht. Geoboldstraße 25, II.

Fraulein

das etwas Erfahrung im Nähen hat, tauglich über ein 2. Kindern für sofort gefucht. Geoboldstraße 25, II.

Siegele Bank sucht für ihre Korrespondenz-Abteilung in Stenographie und Maschinenschreiben durchaus

bewanderte Dame

anzustellen. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsaufprüden und Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Nr. 6056 ins Tagblattbüro erb.

Stenotypistin gefucht.

Nur erste Kräfte wollen sich melden. Badische Verteilungsstelle für Lebensmittel, Zimmerstraße 5.

Maschinentechniker

mit sehr guter zeichnerischer Fertigkeit zu sofortigen Eintritt gefucht. Bewerbungen mit Personalangaben und Gehaltsforderungen an Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Abteilung f. Wasserkraft u. Elektrizität.

Feuerversicherung.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jungen Mann zum Entwerfen der Konzepte, sowie eine perfekte Schreibmaschinistin, die die Schnellricht vollständig beherrscht. Bewerbungen werden an die Badische Feuerversicherungs-Bank, Generalagentur, Karlsruhe 84, erbeten.

Haus Kaiserstraße

mit Laden, gute Lage, für jedes Geschäft geeignet, zu 125 000 M. zu verkaufen. Gute Rente. Laden bis 1. Juli bezugsbar.

Ga. Heberle, Vizegesch.

Nr. 37, Tel. 2399.

Kleines Gut

nabe Karlsruhe, Bahnsation, bestehend aus 20000 qm, ca. 12 Morgen, Acker, Wald, Obstbäume zu 100 000 M. zu verkaufen.

Kriegsanleihe

10 000 Mark, sind von Selbstzählern a. Höchstwert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 6058 ins Tagblattbüro erb.

Für Brautpaar geeignet!

Berrschaff, 3 Zimmer, Einrichtung, behagl. aus Schlaf, Herren- und Speisezimmer in feiner Ausföhrung, nebst Küche mit allem Zubehör (Geschirr, Silber, Lampen u. Brennstoffmaterial), im September d. J. neu gefucht, da Gesandter ausmanber, preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt D. G. Heberle, Vizegesch., Kaiser-Allee 42.

Für Fabrikanten.

Suche Arbeit für 20 bis 25 Arbeiter und Mädchen (Kfz-Fabrikanten) in nächster Nähe von Karlsruhe. Vabnstation. Angebote unter Nr. 5937 ins Tagblattbüro erb.

Maschinengehülfe

10 Jahre alt, sucht auf 1. Jan. eine Stelle im allgem. Maschinenbau a. Aufseher von Detailarbeiten nach Angabe in Karlsruhe od. Umgebungs. Angeb. u. Nr. 6041 ins Tagblattbüro erb.

Lampengehülfe

werden bearghigt gefucht. St. 15 St. Gammelfeldstr. 26, 2. St.

Verkaufe

Ein sehr schönes, neues, in neuem, sehr rentablen Haus, nabe Geoboldstr., zu 85 000 M. zu verkaufen. Geschäft laun bald übernommen werden. G. Heberle, Karlsruhe, Nr. 37, Tel. 2399.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Bruders

Ludwig Hölzer

sprechen wir hiermit unsern tiefgeföhlten Dank aus.

Die Schwestern.

Karlsruhe, den 19. November 1919.

Todes-Anzeige.

Unser geliebter

Richard Grumbach

ist uns durch den Tod entrissen worden.

In tiefstem Herzeleid:

Nathan Grumbach, Freiburg i. Br. Rechtsanwalt Robert Grumbach und Frau Bertha, geb. Weil, Freiburg i. Br.

Dr. J. Jacobsohn und Frau Paula, geb. Grumbach, Erfurt.

Josef Springer und Frau Natalie, geb. Grumbach, Freiburg i. Br.

Die Beerdigung findet in aller Stille in Freiburg statt.

Todes-Anzeige.

Heute nacht verschied meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter und Schwiegermutter, Frau

Wilhelmine Maier

geb. Habich im Alter von 55 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Maier Leop. Remmele Minna Remmele, geb. Maier. Karlsruhe, den 19. November 1919.

Beerdigung: Freitag nachm. 2 1/2 Uhr. Trauerhaus: Lessingstraße 70 a.

Danksagung - Statt Karten.

Für die überaus vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem herben Verlust unserer nun in Gott ruhenden unvergesslichen Frau und Mutter

Frau Luise Hoffmann

geb. Schorb

sowie für die vielen Kranzspenden und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte ist es uns unmöglich, jedem einzeln zu danken und bitten wir, nun auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Besonderen Dank auch Herrn Oberhofprediger Fischer für die trostreichen Worte am Grabe unserer teuren Entschlafenen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Joh. Ad. Hoffmann.

Karlsruhe, den 19. November 1919, Schloßgarten.

Todes-Anzeige.

Gestern nacht entriß uns der Tod unseren lieben

Richard Grumbach

Wer den feinen, vornehmen Menschen kannte, wird seinen jähigen Hingang mit schmerzlicher Trauer empfinden, ich aber verliere in ihm den treuen Mitarbeiter und den opferbereiten Freund. Dankbare Erinnerung will ich seinem Andenken bewahren.

Albert Braun.

Die Leichenfeier findet am Donnerstag, den 20. November, vormittags 1/2 12 Uhr, in der Leichenhalle des neuen israelitischen Friedhofes statt.

Nachruf.

Gestern ist der Prokurist unserer Firma

Herr Richard Grumbach

nach kurzem schweren Leiden aus dem Leben abgerufen worden.

Er war uns stets ein aufrichtiger Freund und Berater, ein Vorbild von unverdrossener Pflichttreue und stetem Geschäftseifer. Zugleich verstand er es, durch seinen edlen Charakter und durch die bewingende Freundlichkeit seines Wesens sich unser aller Liebe zu erwerben. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die kaufmännischen Angestellten der Firma A. Braun & Co.

Gestern wurde durch einen jähigen Tod der Prokurist unserer Firma

Herr Richard Grumbach

uns entrissen.

Wir haben in dem Verstorbenen nicht nur den Vorgesetzten, sondern vor allem den lebenswürdigen Menschen geehrt, der durch seine verständnisvolle Art und sein freundliches Wesen sich unsere Zuneigung zu erwerben wußte.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Die Arbeiterschaft u. Angestellten der Firma A. Braun & Co.

Rähmaschine, Zentral-

taule (Mundschiff). In 1. Aufl., neu, preisw. abzugeben: Schillerstr. 26, 3. Stod.

Schreibmaschine abzugeben

Schillerstr. 26, III. Etz.

Haustelefon

(Apparate), Klappenanlage mit 6, 9 und 20 Klappen, verkauft billigst G. Guggenheim, An- u. Verkaufsgesellschaft, Markgrafentstraße 25, Telefon 4971.

Zu verkaufen

Grüde, vollst. Bad-, Einrichtung m. Gasofen, Badm., Gasflüßer und schöner, großer Spiegel. Nr. im Tagblattbüro.

Strom-Motor.

220 Volt, 1080 Umdrehung, 1/2 HP. sehr neu, bestehend eine Dieselmaschine bei

H. Hegelein, Gernsbach i. B.

Dusche-Badewanne

zu verkaufen. Anzahlung 12, rest 5 Uhr ab. Karlsruh. 102, 3. Stod.

Mehrere Kommode,

aroke Schreibe, sowie 1 Kommode zu verkaufen. Gernsbach i. B., Schöner Herd zu verkaufen: Marienstr. 79, part.

Ofen,

kleiner, Dauerbrenner, preiswert abzugeben: Hauptstraße 28, 4. Stod. links.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

4 Kammig, aus Messing, für elektr. Beleuchtung zu verkaufen. Angebote unter Nr. 6051 ins Tagblattbüro erb.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Zu verkaufen

amerik. Kälteofen für ardh. Kälte, Buntschraube 11, 1. Geschl.

Nachruf.

Gestern ist der Prokurist unserer Firma

Herr Richard Grumbach

nach kurzem schweren Leiden aus dem Leben abgerufen worden.

Er war uns stets ein aufrichtiger Freund und Berater, ein Vorbild von unverdrossener Pflichttreue und stetem Geschäftseifer. Zugleich verstand er es, durch seinen edlen Charakter und durch die bewingende Freundlichkeit seines Wesens sich unser aller Liebe zu erwerben. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die kaufmännischen Angestellten der Firma A. Braun & Co.

Gestern wurde durch einen jähigen Tod der Prokurist unserer Firma

Herr Richard Grumbach

uns entrissen.

Wir haben in dem Verstorbenen nicht nur den Vorgesetzten, sondern vor allem den lebenswürdigen Menschen geehrt, der durch seine verständnisvolle Art und sein freundliches Wesen sich unsere Zuneigung zu erwerben wußte.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Die Arbeiterschaft u. Angestellten der Firma A. Braun & Co.



Wir setzen unsere Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres langjährigen, treuen Mitgliedes Herrn

Alf. Heine, Krautinger

Hofmechaniker u. Optiker

gestem in Kenntnis. Feuerbestattung Donnerstag nachm. 3 Uhr, wozu wir unsere Mitglieder einladen.

Karlsruher Männerturnverein.

Gehrodanzug

fast neu, preiswert abzugeben: Gernsbachstr. 28, 2. Stod.

Zu verkaufen:

1 P. i. neue Off.-Reisetasche, 1 P. B. S. Koffer, 1 schwarze Off.-Tasche, 1 schwarze Off.-Tasche, 1 schwarze Off.-Tasche.







In das Handelsregister B Band IV C. S. 71 ist eingetragen: Firma und Sitz: Eber & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Polarisfabrikation, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Der Großhandel in Holz jeder Art. Stammkapital: 70.000 M. Geschäftsführer: Emil Eber, Kaufmann, Posenbach. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. November 1919 geschlossen. Mehrere Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft einzeln. Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch die Karlsruher Zeitung.

**Verfallenes Amtsgericht B. II.**

Durch Ausschlußurteil des Badischen Amtsgerichts Karlsruhe vom 11. November 1919 sind nachverzeichnete Urkunden jeweils ohne die dasgegenüberstehende Urkunde für kraftlos erklärt worden:

1. Schuldschein der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe: 3 1/2% Anleihen von 1908 über 2000 M. Nr. 1588.
2. Schuldschein der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe: 3 1/2% Anleihen von 1908 über 2000 M. Nr. 1589.
3. Schuldschein der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe: 3 1/2% Anleihen von 1908 über 2000 M. Nr. 1590.

Karlsruhe, den 15. November 1919.

**Gerichtsschreiber des Bad. Amtsgerichts B. I.**

**Aufhebung der Zwangsauflage.**

Die am 7. November 1919 infolge drohender Verkehrsstockung bei der Glanzfabrikation und Raubtaubfabrikation in Karlsruhe eingeführte Zwangsauflage von Holz und Karosellendungen durch die amtliche Güterbesitzerei wurde infolge eingetretener Besserung der Verhältnisse wieder aufgehoben.

Die Empfänger hahnlagernder Sendungen werden aber ersucht, für schleunige Abfuhr nach erfolgter Benachrichtigung Sorge zu tragen.

Karlsruhe, den 19. November 1919.

**Generaldirektion der Staatseisenbahnen.**

**Bekanntmachung.**

Nach Anhörung des Kommandoverbands Karlsruhe-Stadt und mit Zustimmung des Demobilisierungsausschusses wird die Anordnung des Einfuhrabenschnittes (Stifter IV der Bekannmachung vom 3. November d. J.) in jederseits widderrückläufige Weise aufgehoben.

Gemäß § 5 der Verordnung vom 18. Oktober 1919, die Erparnis von Brennstoffen und Heizungsmitteleinrichtungen, müssen offene Verkaufsstellen nunmehr wieder von 9 Uhr abends bis 9 Uhr vormittags geschlossen bleiben.

An den Samstagen sowie an den Vorkäufen vor den Feiertagen dürfen alle offenen Verkaufsstellen bis 7 Uhr abends geöffnet sein.

Den in Frage kommenden Ladeninhabern muß nach Lage der Angelegenheiten auch fernerhin sofortige Antragsnahme über ihren Kraft zur dringenden Maßnahme gemacht werden.

Karlsruhe, den 18. November 1919.

**Der Vorsitz. d. Demobilisierungsausschusses.**

**Steinbruchverpachtung.**

Die Stadt Ettlingen läßt am **Samstag, den 23. November 1919, vormittags 11 Uhr**, im Rathaus — großer Saal — den Betrieb der feinsten Steinbrüche am Hohenberg und in der Kalberflammschicht II rechts der Alb vom 1. Januar 1920 ab auf 6 Jahre öffentlich verpachten.

Die Verpachtbedingungen liegen während der üblichen Geschäftsstunden im Rathaus — Ratsschreiber — zur Einsicht auf.

Ettlingen, den 28. Oktober 1919.

Der Gemeinderat: Bürgermeister Ducael. Müller.

**Auslanddeutscher Abend.**

Sonntag, den 23. November, 5 Uhr nachm. in den „Vier Jahreszeiten“, Hebelstraße.

Professor Dr. Weiser aus Nordamerika:

**Das Auslanddeutschtum und unsere nationale Zukunft.**

Eintritt 50 Pf. Eine Anzahl vorbehalter Plätze 2 M. für Mitglieder der V. D. A.-Gruppen und des Bundes der Auslanddeutschen 1 M. (Mitgliedkarte). Kein Vorverkauf.

**Männergruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland (Schulverein).**

**Kath. Frauenbund Deutschlands (Zweigverein Karlsruhe).**

Donnerstag, den 20. November 1919, abends 7 1/2 Uhr, im Hansenhofsaal, Dirschstr. 35 b.

**Deffentlicher Vortrag: Wagners Weltanschauung im Parsifal**

von Herrn Stadtpfarrer Stumpf.

Eintritt nummeriert 2 M., unnummeriert 1 M., für Wittale 1.50 M. und 0.75 M.

Vorverkauf Herderische Buchhandl., Gerrenstr.

**Die dumme Ruth.**

Von Adelheid Weber.

22 Nachdruck verboten.

„Großmutter,“ sagte Ruth und sah der alten Frau fest ins Gesicht, „du sagst, ich werde das Herz meines Kindes vergiften, wenn ich meine Ehe löse. Wird es nicht viel sicherer, viel schlimmer vergiftet in einer Ehe, in der der Vater die Mutter betrügt und die Mutter den Vater verachtet und jeder von ihnen das Kind zu sich herüberzieht und gegen den andern einzunehmen versucht?“

„Ja, meine Tochter, so würde es sein und ein unfehlbares Verbrechen am Kinde, wenn dir der liebe Gott nicht das Erbarmen und ihm die Reue in die Brust gelegt hätte, wie dein Vater gesagt hat.“

„Ich kann ihm ja nie mehr glauben,“ rief Ruth verzweifelt.

Die alte Frau legte ihre grobe Hand auf die zitternde Wange.

„Aber Mitleid mit seiner Schwäche haben, trautes Mädchen.“

„D. Großmutter, ich muß zu dem Mann aufsehen können, den ich liebe!“

„Meine Tochter, welcher Mensch auf Erden hat das, was er sich am meisten wünscht?“

„Und wenn ich kein Wetbesüßler mehr haben soll, dann will ich wenigstens frei sein, Großmutter, ich will mich nicht ergeben in das Unvernünftige, Unwürdige, in die infame, widerwärtige Konvention, die das Leben durch Feigheit niederzieht in heimliche Sumpfe.“

„Du sollst dich auch nicht ergeben, Ruth, du sollst das Leben befrieren, drüber stehen — aber du haben wir genug gebrabbelt; du überleg's für dich allein, meine Tochter. Und was du dann tust, soll recht sein.“

**Altiengeseilschaft Kath. Gesellenherberge Karlsruhe.**

Vermögensstand auf 31. Dezember 1918.

Vermögen:		Schulden:	
1. Eigenschaftswert . . . . .	98 298.39	1. Altienskapital . . . . .	7 500.—
2. Kapitalforderungen . . . . .	570.63	2. Reservefonds . . . . .	1 413.86
3. Kassenvorrat . . . . .	258.59	3. Dividendenfonds . . . . .	2 165.98
4. Einnahmestelle . . . . .	73.—	4. Hypotheken . . . . .	81 884.40
5. Fahrnisse . . . . .	3 792.62	5. Amortisationskonto . . . . .	6 000.—
		6. Ausgabereise . . . . .	1 080.50
		7. Gewinnkonto . . . . .	2 998.50
	<b>M 102 993.24</b>		<b>M 102 993.24</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung.**

Einnahme:		Ausgabe:	
1. Uebertrag aus voriger Rechnung . . . . .	2 896.43	1. Ausgaben . . . . .	13 381.67
2. Ertrag . . . . .	13 437.74	2. Gewinn . . . . .	2 998.50
	<b>Summe M 16 334.17</b>		<b>Summe M 16 380.17</b>

Genehmigt von der Hauptversammlung am 13. November 1919 unter Festsetzung einer Dividende von 3 % oder 4.50 M für eine Aktie.

Die Dividenden können bei Herrn Hausmeister D. Hammel, Sofienstraße 58, in Karlsruhe, sofort erhoben werden.

Karlsruhe, den 13. November 1919.

Der Vorstand: J. Rothenbiller.

**Aufruf!**

Am Sonntag, den 23. November, vormittags 11 Uhr, findet im großen Saale der städtischen Festhalle eine

**große öffentl. Kundgebung**

gegen die dem Geiste des Friedens, der Menschlichkeit und des Völkerrechts hohnsprechende, nicht absehbare

**Zurückhaltung unserer Gefangenen durch Frankreich**

statt, das allen feierlichen Versicherungen zum Trotz selbst heute — nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Clemenceau und das französische Parlament — noch 500 000, geistig und körperlich zusammenbrechende deutsche Brüder unter immer neuen Vorwänden und Ausflüchten durch menschenunwürdigste Friedens-Sklaverei an den Rand der Verzweiflung treibt.

Es werden sprechen: Der Bundesvorsitzende

Rittmeister a. D. Freiherr v. Lersner, Oberbürgermeister a. D. Siegrist.

Frauen und Männer aller Parteien erscheint in Massen! Vereine und Schulen erscheinen geschlossen! Ihr seid dies unseren Brüdern schuldig! Ihr seid dies unseren Brüdern schuldig! Die Gefangenensfrage ist eine nationale Frage!

**Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- u. Zivilgefangenen**

Bezirksgruppe Karlsruhe. Ing. Gust. Rupp, Vorsitzender.

**Detailisten-Vereinigung Karlsruhe E. V.**

**Verkaufszeit**

bis auf weiteres von 9-6 Uhr Samstags bis 7 Uhr.

Der Vorstand.

**Karlsruher Anwaltsverein.**

Unsere unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Unmittelbar während der Wintermonate an jedem Mittwoch, nachmittags von 2-3 Uhr geöffnet.

Der Vorstand.

**Der Grund- u. Hausbesitzer-Verein Karlsruhe E. V.**

wird am Montag, den 1. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des Friedrichshofs eine

**Versammlung der Hausbesitzer**

veranstalten, in welcher der Generalsekretär des Zentralverbandes der Haus- u. Grundbesitzervereine Deutschlands E. V. über die

**Privatwirtschaft im Wohnungsweien und über den Heimstättengegensatz**

sprechen wird. Zu dieser Veranstaltung ist allen Hausbesitzern der Stadt der Zutritt gestattet. Die große Saalstraße der Sozialisierung des Wohnungswesens wird in erhellender Weise von einem hervorragenden Kenner der wirtschaftlichen Fragen behandelt werden. Besondere Einladungen werden an das Arbeitsministerium, die Stadterhaltung, die Hausbesitzer, die Hauswerkstätten, an den Gemeindevorstand, den Landeswohnungsverein und eine Reihe anderer interessierter Vereine und Verbände ergehen.

Der Vorstand.

**Betriebene Glas-Lothringer!**

Donnerstag abend 7 Uhr findet gefellige Zusammenkunft im Elephanten (Raiserstraße) statt.

**Hilfsbund für die Glas-Lothringer, Ortsgruppe Karlsruhe.**

**Stellen-Angebot.**

Auf 1. Januar 1920 ist die Stelle einer Leiterin der Kassenkasse neu zu besetzen. Es kommen nur Bewerberinnen in Betracht, welche praktische Erfahrung in der Leitung eines gleichartigen oder ähnlichen Instituts besitzen und deren Vorbildung der Stadt-Verordnung vom 2. Januar d. J. die staatl. Prüfung von Schulungs- und Kleinfachprüferinnen entspricht.

Anmeldungen sind spätestens bis 8. Dezember d. J. unter Anschlag von Zeugnissen an das unterzeichnete Amt zu richten.

**Städtisches Jugendamt.**

**Karlsruher Ortsverband d. Beamtenvereine.**

Die Direktion des Landestheaters gemäß untern Mitgliedern bei Besuch von Schauspielaufführungen Ermäßigungen. Ausweislokalen, die auch bei anderen Vergünstigungen durch sonstige Institute benutzt werden sollen, sind bei der Geschäftsstelle des Badischen Beamtenbundes, Perrenstraße 13, 8-8 Uhr, binnen 8 Tagen abzuholen. Die Mitgliedschaft ist der Geschäftsstelle durch eine Bescheinigung des Ortsverbandes des Beamtenvereins, dem der Beamte angehört, oder durch bescheinigende Bescheinigung nachzuweisen.

Die Ermäßigung gilt schon für die Erstaufführung des Lustspiels „Semina“ Montag, 24. Nov.

**Zwang-Verleigerung.**

Freitag, den 21. November 1919, nachmitt. 2 Uhr, werde ich, im Handelslokal Scheinfr. 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsbüro öffentlich veräußern:

2 Betten, 2 Kleiderkörbe, 2 Nachtsch. 3 Divans, 2 Polsterstühle, 1 Schlafkommode, 1 Schreibtisch und 2 Tische, 1 Vertigo, eine Kommode, 1 Sofa mit Umbau.

Karlsruhe, 18. Nov. 1919. Städt. Gerichtsvollzieh. Die Gemeinde Einkommensteuerbehörde am Freitag d. 21. Nov. 1919, nachm. 3 Uhr, auf dem Rathaus einen feinen Bergschaf.

**Schweine fasel**

wozu Kaufschreiber einladet. Der Gemeinderat.

**Wohnungsmieten**

Verkauft eine 3 1/2 Zimmerwohnung mit Zubehör in der Nähe des Hauptbahnhofs, zu vermieten. Preis 6000 M. Angebote unter Nr. 6033 ins Stadtbüro zu richten.

**Lagerraum**

zum Aufbewahren von Waren, Maschinen und einzelnen Gütern zu vermieten.

**Ostst. Schilling, Möbeltransport**

Roffstr. 14 Tel. 2354.

**Räume**

als Laden oder Büro an vermieten. Näheres in der Nähe des Hauptbahnhofs, Nr. 6033.

**Ein einfaches möbliertes Zimmer**

ist gegen etwas häusliche Arbeiten zu vermieten. Marienstr. 32. Möbl. Zimmer an vermieten. Preis 1.50 M. ab Freitag. Weststr. 38, III. Et. Tel. 8-11, 2-4 Uhr.

**Ein möbliertes Wohnzimmer**

mit 1. Schlafz. Zimmer sofort od. 1. Dez. an fof. Herrn zu vermieten. Preis 1.50 M. ab Freitag. Weststr. 38, III. Et. Tel. 8-11, 2-4 Uhr.

**Ein einfaches möbliertes Zimmer**

ist gegen etwas häusliche Arbeiten zu vermieten. Marienstr. 32. Möbl. Zimmer an vermieten. Preis 1.50 M. ab Freitag. Weststr. 38, III. Et. Tel. 8-11, 2-4 Uhr.

**Verleig. Städt. Gefängnis. Schweine fasel. Verleig. Städt. Gefängnis. Schweine fasel.**

Robu- u. Schlafzimmer möbl. freie Mietung. Nähe Sattel. Str. 10. sofort od. 1. Dez. an fof. Herrn zu vermieten. Preis 1.50 M. ab Freitag. Weststr. 38, III. Et. Tel. 8-11, 2-4 Uhr.

Amel ruhige Domäne (Rücklinie) suchen wir 1. März 1920 od. früher eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör in der Nähe des Hauptbahnhofs, zu vermieten. Preis 6000 M. Angebote unter Nr. 6033 ins Stadtbüro zu richten.

Benfionshaus. gleich mit Weinhaus oder Weinhandlung. in der Nähe des Hauptbahnhofs, zu vermieten. Preis 6000 M. Angebote unter Nr. 6033 ins Stadtbüro zu richten.

Verleig. Städt. Gefängnis. Schweine fasel. Verleig. Städt. Gefängnis. Schweine fasel.

Elektr. Koch-Apparat. Gaskocher. Gasback- und Bratofen. Emil Schmidt & Kons. Kaiserstraße 209.



**Herren- und Damenhut-Fabrik**  
**Alfred Seidel**  
 Passage 40.  
 Umpressen von Herren-, Damen- und Kinder-Hüten  
 nach neuesten Modellen. — Saubere Ausführung. — Schnelle Bedienung.

**Pfintzähler Bote**  
 Anzeiger für die Gemeinde Grötzingen  
 In diesem Orte nahezu 1000 Abonnenten.  
 Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag u. Samstag  
 Inserate haben besten Erfolg  
 Druckerarbeiten jeder Art  
 werden in jed. Hause in Grötzingen gelesen.  
 Zeitungspreis 15 Pfg. Wiederh. Rabatt.  
 Den titl. Geschäften, Vereinen und Behörden hält sich bestens empfohlen  
**Verlag des „Pfintzähler Bote“**  
 Max Hafner, Grötzingen, Wilhelmstr. 11.

**Kragen**  
 -Wäscherei  
**Schorpp**  
 liefert in 8 Tagen  
**Stärke-Wäsche**  
 Annahme-Stellen  
 Karlsruhes  
 Ludwig-Wilhelmstr. 5.  
 Kaiserstr. 34, 243.  
 Gerwigstr. 40.  
 Amalienstr. 15.  
 Waldstr. 64.  
 Wilhelmstr. 32.  
 Augustastr. 13.  
 Kaiserstr. 18.  
 Kaiserallee 37.  
 Gabelbergstr. 1.  
 Rheinstr. 13.  
 Durlach:  
 Hauptstr. 15.

Wir halten vorrätig:  
**Portofarif für Patete**  
 und Ortsverzeichnis der Nazzone  
 von Karlsruhe und Umgebung.  
 Blattformat.  
 Preis das Stück 60 Pfennig.  
**C. J. Müllerische Hofbuchhandlung**  
 m. b. H.  
 Karlsruhe (Baden) Ritterstr. 1.

**J. Sitzlers**  
 Möbelspedition und Lagerraum  
 befindet sich  
**Augartenstr. 58, Karlsruhe**  
 Telefon 1356  
 und empfiehlt sich gleichzeitig für Umzüge  
 in Stadt und Land.

**Druckarbeiten**  
 jeder Art werden in  
 tadelloser Ausführung  
 C. F. Müllersche Hofbuch-  
 handlung m. b. H.

VORNEHME  
**HERRENSCHNEIDEREI**  
  
**A. Hunsinger**  
 KAISERSTR. 124  
 REICHHALTIGES LAGER  
 DEUTSCHER U. ENGL. STOFFE  
 BESONDERS IN BLAU.

Ueber 10000 praktische  
 und Liebhaber-  
**Weihnachtsgebente**  
 sind bei wiedereröffnender Verkaufsmöglichkeit  
 sofort lieferbar. Man verlange Probefendung u.  
 Verzeichnis gegen Einzahlung von 100 Mk. auf  
 unser Postkassenkonto 18618. Beträge über 1000 Mk.  
 an unsere Bankkonten: Girokonto: Reichsbank,  
 Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale  
 Hannover, erlösen.  
**C. Bernert & Co.**, Bernertstr. Nr. 8004, Hanno-  
 ver, Tel.-Adr. Bernertco.

**F. W. WÖRNER**  
 beeidigter kaufmännischer Sachverständiger  
 Karlsruhe  
 Amalienstr. 83 (Kaiserplatz), Bernstr. 3024  
 übernimmt  
 Aufstellung und Prüfung von Bilanzen.  
 Revisionen. — Lieberwägung und  
 Organisation von laim. Betrieben.  
 Gründungen von Gesellschaften.  
 Umwandlung von Gesellschaften und An-  
 teilungs-Verträgen.  
 Gerichtliche u. außergerichtl. Vergleiche.  
 Liquidationen, Kontenre.  
 Verwaltung v. Kapitalien u. Hypotheken.  
 Vermittlung tätiger u. still. Beteiligungen.  
 Korrespondenz: französisch, englisch und  
 spanisch.

Wir empfehlen den Herren  
**Metzgermeistern**  
 von Karlsruhe und Umgebung unsere aufs  
 beste eingerichtete  
**Präzision-Schleiferei**  
 für Wolf- und Blitzmesser.  
 Auf Telefonruf sofortige Abholung und  
 schnellste Zustellung. Großes Lager von  
 Ersatzmessern und Scheiben. Gleichzeitig  
 empfehlen wir unsere erstklassige Repa-  
 raturwerkstätte für sämtliche Fabrikate der  
 Metzgerei-Maschinen.  
**Liefere u. Einbauen sämtl. Ersatzteile.**  
 Erste Monteur, billigste Berechnung.  
**Kreis & Wieber**  
 Metzgereierrichtungen, Kühlanlagenbau  
 Karlsruhe, Kaiserallee 51. Telefon 4142.

**Leipziger**  
 gute echte  
**Pelze**  
 Nur mod. Formen  
 gute Verarbeitung  
 große Auswahl  
 sehr mäßige Preise  
 Besonders große  
 Auswahl und billigst  
**Alaska-  
 Füchse!**  
 Keine teure Ladenmiete  
 nur  
**Karl-Friedrichstr. 6**  
 1 Treppe  
**K. Schorpp**  
 Neuen Fa. Spiegel & Wels  
 Nähe Schloßplatz.

**Baubund-Möbel**  
 kaufen Sie preiswert  
 und formschön gegen Barzahlung oder  
 erleichterte Zahlungsbedingung  
 bei der gemeinnützigen Hausratgesellschaft  
**Badischer Baubund G. m. b. H.**  
 Karlsruhe  
 Karl-Friedrichstraße 22 (Eckhaus Rondellplatz)  
 Fernsprecher 5157.  
 Täglich geöffnet von vorm. 8—12, nachm. von  
 1—5 Uhr.  
 Samstag von vorm. 8—12, nachm. von 2—6 Uhr.

**Schluss**  
 der  
**Reparaturen-  
 Annahme**  
 für kommende Weihnachten  
**am 1. Dezbr.**  
 Erste Karlsruher  
**Puppen-Klinik**  
**H. Bieler,**  
 Kaisersraße 223,  
 nächst der Hauptpost.  
**Bügelwäsche**  
 (Spezialität Stärken)  
 nimmt an Frau Weh,  
 Beierheim.  
 Breitelstraße 87.  
 Wird abgeholt.

**Siesparen Geld**  
 wenn Sie  
 Pelze, Muffe,  
 Plüsch-  
 Garnituren  
 in Daniels  
 Konfektions-Haus  
 Wilhelmstr. 34, 1 Tr.  
 kaufen.  
 Keine Ladenspesen.  
 Bringen Sie leicht  
 über  
**Filz- und  
 Belourhüte**  
 in Umformen nach  
 Modellen. Beste Aus-  
 führungen wie neu.  
**Sagmann,**  
 Kaiserstraße 235 III.

— 40 —

400—600 Mio auf den Sektor. Diese  
 Dämmmittel werden im Herbst geteilt, sobald  
 das Eggen gechehen ist.

**Obst- und Gartenbau.**  
**Säuer im Garten.** Wenn der Garten sä-  
 uert und nicht mehr darin zu verderben  
 kann, dann läßt die Säure hinein; es ist eine  
 Ernte für die Säure für euch. Sie  
 und unbeschädliche Nährstoffe im Kampf gegen  
 die Ungeziefer, gegen Engerlinge u. Drahtwürm,  
 gegen Werra und Schnecke. Der durch das Aus-  
 säuen der Wurzelgewächse und Gemüsefrun-  
 gen hergeloherte Boden ist zum Scharren und  
 Umpflügen wie geschaffen und wehe jedem  
 bösen Wesen, das in den Bereich ihres Schma-  
 chels kommt. Vom Grünholz müssen sie jedoch  
 abgehalten werden, aber dazu genügt ja ein  
 Netz, und selbst, wenn sie und da ein Blatt  
 angetroffen wird, so steht dieser Schaden zum  
 Säuen in gar keinem Vergleich. Sind die  
 Säure einmal daran gewöhnt, so gehen sie  
 beim Graben und Nigolen nicht vom Spaten  
 weg, und jedes ausgegrabene Tier wird be-  
 schaut und aufgehoben. Es ist dabei Voraus-  
 setzung, daß der Garten im Frühjahr und Som-  
 mer gut beschaffen werden kann, da sie auch  
 beim Säuen die Wurde wiederholen.  
**Beim Einwintern der Knollengewächse**  
 wird immer des Guten zu viel getan, indem  
 man glaubt, im Interesse der Wäme alle Luft  
 abzuschließen zu müssen. Die Räume sollen aber  
 nicht warm sein, im Gegenteil, je kühler sie  
 sind, um so besser halten sich die Sachen, nur  
 es ist nicht hineinzufrieren. Sobald die Ein-  
 winterräume zu warm sind, fangen die  
 Knollen an zu treiben, zu wellen und zu ja-  
 uern. Sobald man sieht, daß z. B. die Mören  
 oder Selleriefloren zu treiben beginnen, daß  
 beim Säuen, dann ist es Zeit, nachzugehen,  
 wenn dann ist etwas nicht richtig, und in den  
 meisten Fällen muß für Mäßigkeit und Lüf-  
 tung gesorgt werden. Das ist aber in  
 der Regel leichter gesagt, als getan, da die  
 Knollen und Wurzeln vielfach nicht nur ge-  
 schlossen und verhäuft, sondern im wahren  
 Sinne des Wortes verrotten worden sind.  
 Ganze Wäbe von Erde, Stroh oder gar Dünger  
 über den der Kälte, aber auch der Luft den  
 Weg nehmen. Das ist falsch. Bei bestem, frost-  
 freiem Wetter müssen die Einwinterräume  
 gelüftet werden. Wenn die Kälte hereinkommt,  
 so schadet nicht. Kälte ist besser als Wärme.

gleichfalls wichtig für das Gedeihen der Pflan-  
 zen und eine gute Bodengare. Auch zum Bel-  
 len von Mistbeeten und zur Deckung der Beete  
 findet das abfallende Laub gute Verwendung.

**Hauswirtschaft.**  
**Die Rohhaut der Milch** enthält die meisten  
 Nährstoffe, denn diese sammeln sich beim Kochen  
 darin. Es ist deshalb grundverfehrt, diese nicht  
 zu genießen, weil sie nicht appetitlich erhebt.  
 Wenn der Gemeh widersteht, der verliere die  
 Haut in anderen Speisen oder Getränken, um  
 sie auf diese Weise zu sich zu nehmen.  
**Vorsicht beim Betreten der Keller.** Geschlo-  
 sene Keller mit treibenden Weinen dürfen nur  
 mit Vorsicht betreten werden, da die ausströ-  
 mende Kohlendure schnell tödlich wirkt. Rät  
 jemand, so hat es keinen Zweck, daß andere  
 schuldlos nachlaufen, denn ihnen passiert das-  
 selbe. Es soll in den Vorkammern der Keller  
 ein Schwamm mit Öl bereitgehalten. Bin-  
 det sich der Wetter einen frischen Deckelmann  
 vor den Mund, so kann er so lange aushalten,  
 bis er den Verunglückten erlöst hat. Vorsicht  
 ist auch dabei noch sehr nötig.  
**Rostflecke aus der Wäsche zu entfernen.** Man  
 darf Rostflecke nicht zu lange in den Fugen  
 lassen, weil sie diese beschädigen; auch sind sie  
 dann schwer wegzubringen. Um sie zu entfer-  
 nen, wird der noch gemackte Fleck mit etwas  
 Nigella oder mit einem Rostfleckentferner  
 (Nigellaöl) eingerieben und wieder ausgewa-  
 schen.  
**Stoffflecke aus Spitzen verschwinden,** wenn  
 man sie mit folgender Lösung ansieht: Man  
 löst einen Eßlöffel voll Salz und einen Teelöf-  
 fel voll Salznatronpulver in Wasser, trägt diese Lö-  
 sung auf die Flecken auf und wäscht mit klarem  
 Wasser gut nach.  
**Flecken von Säuren, Salzsäure, Schwefel-  
 säure, Salpetersäure, Essigsäure sind schnell mit**  
 Salzwasser zu betupfen.  
**Wie beseitigt man Wasserflecke von einer**  
 polierten Platte? Man bestreut die Stelle mit  
 Kochsalz, tröpfelt auf dieses Wasser und trock-  
 net nach einer Weile die Platte sauber mit  
 einem Luche ab. Durch Reiben mit einem gu-  
 ten weichen Korf stellt sich der Glanz bald  
 wieder ein.  
**Um Reifstellen in Kleidern zu beseitigen,** ist  
 es nicht immer möglich, zu dem Stopfen zu  
 greifen, weil einmal die richtige Farbe des  
 Fadens fehlt, oder anderes. Sind die Reif-  
 stellen klein, dann hilft man sich damit, daß man  
 auf die Rückseite ein Stückchen Guttapercha-  
 papier legt, darauf ein wenig Stoff, darauf  
 ein wenig Papier und nun mit einem heißen  
 Bügeleisen darüber geht.

**Briefkasten.**  
 Auf mehrere Anfragen sei erwidert, daß uns  
 Mitarbeit aus den Gebieten der Land- und  
 Hauswirtschaft sehr erwünscht ist. Namentlich  
 die Hausfrauen können mit ihren reichen Er-  
 fahrungen in Küche und Haus viel zur Ver-  
 besserung des Inhalts der „Scholle“ beitragen.  
 Die angenommenen Arbeiten werden honoriert.  
 Verantwortlich: Detrich Gerhardt, Karlsruhe.

**Die Scholle**  
 Ratgeber für Haus- und Landwirtschaft und Kleingärtnerei.  
 Wochenbeilage zum Karlsruher Tagblatt  
 Nr. 10. Donnerstag, den 20. November 1919. 1. Jahrg.

**Vom Gebädelapital.**  
 In einem landwirtschaftlichen Betriebe sind  
 Gebäude nötig, sie dienen als Wohn- und  
 Unterkunftsräume für die Menschen, als Ställe  
 zum Schutz gegen die Witterung und Vieh-  
 schutz für das Vieh, ferner sind Scheuern, Schüp-  
 pen, Speicher, Keller nötig, um die Produkte  
 aufzubewahren, zweckentsprechend behandeln  
 und schäben zu können. Die Gebäude geben in  
 der Landwirtschaft keinen direkten Nutzen, sie  
 sind nur Mittel zum Zweck. Sie stellen aber  
 einen sehr großen Kapitalwert dar, oft die  
 Hälfte und mehr des Bodenwertes. Mit zu-  
 nehmender Größe des Betriebes nimmt die Be-  
 lastung mit Gebädelapital im allgemeinen ab,  
 der Kleinbetrieb ist also darin am meisten be-  
 nachteiligt. Das Gebädelapital wird sich aber  
 auch nach der Wirtschaftart richten, bei einem  
 Reibebau sind wenig Gebäude nötig, je mehr  
 Produkte aber aufbewahrt und womöglich wei-  
 terverarbeitet werden sollen, um so größer ist  
 der Bedarf an Gebäuden. Dieser richtet sich  
 auch nach den Kulturarten, der Acker verlangt  
 mehr Gebäude als Viehe, der Getreidebau  
 mehr als der Futterbau. Mit zunehmender  
 Fruchtbarkeit des Bodens werden mehr Ge-  
 bäude benötigt. Aber der Bedarf und der Wert  
 der Gebäude hängt auch vom Klima ab, in Ge-  
 genden mit mildem Winter kann das Vieh den  
 größten Teil des Jahres draußen bleiben oder  
 es bedarf nur leicht gebaute Ställe. Ebenso  
 braucht der Mensch dort nur leicht gebaute Woh-  
 nungen. Der Bedarf an Wohnräumen und  
 Arbeiterwohnungen hängt ja von der Verkehrs-  
 lage des Gutes und den Verhältnissen ab.  
 Das Gebädelapital hat viel Ähnlichkeit mit  
 dem in Grund und Boden niedergelegten Ka-  
 pital. Es ist mit diesem fest verbunden, ist  
 ebenfalls unbeweglich, daher wird es auch zu-  
 sammen verkauft oder verpachtet, auch hypo-  
 thekariert beliehen. Dennoch ist es nicht von  
 ewiger Dauer wie der Boden, es ist leichter  
 durch Feuer, Wasser, Sturm, Erdbeben und an-  
 dere Schäden zerstörbar, der Grund und Boden  
 wird durch die Verarbeitung wertvoller, die Ge-  
 bäude werden indessen durch die Benutzung, sie  
 werden mehr oder minder schnell abgenutzt und  
 müssen nach Jahren erneuert werden, sie sind  
 eben durch Verschleiß abzunehmend, während  
 Grund und Boden uns die Natur darbietet.  
 So verhalten sich die Gebäude unflexibel. Das  
 in den Gebäuden liegende Kapital muß ver-  
 zinst werden, je nach der Dauerhaftigkeit wird  
 man alle Jahre etwas abschreiben oder tilgen  
 müssen, um die Gebäude schließlich, wenn sie

kaufällig geworden sind, zu erneuern. Durch  
 gute Instandsetzung, alljährliche Reparaturen  
 und Verbesserung kleiner Schäden kann die  
 Dauer eines Bauwerks sehr weit hinausge-  
 schoben werden. Um sich vor Verlusten durch Feuer  
 zu sichern, dienen die Feuerversicherungen, die  
 dafür eine gewisse Prämie je nach Güte und  
 Feuerfestigkeit der Gebäude verlangen. Die  
 jährlichen Unkosten sind am geringsten bei  
 neuen Gebäuden, bei massiver Bauart, harter  
 Bedeckung und sicherer Lage, die Kosten richten  
 sich auch nach der Benutzungsart. Ställe, tech-  
 nische Bauten, werden mehr angegriffen als  
 Scheuern und Schuppen. Nehmt man jährlich  
 für das in den Gebäuden angelegte Kapital  
 4—5% Zinsen, so kommen noch 1—1½% für  
 Instandsetzung (Reparaturen) hinzu, bei den  
 heutigen Materialpreisen und dem über-  
 schüssigen wird man noch mehr rechnen, bei Ge-  
 bäuden, die voraussichtlich 200 Jahre leben,  
 rechnet man ½% Amortisation (Amortisation),  
 bei einer Dauer von 50 Jahren muß man 2%  
 rechnen, dazu kommen dann noch die Feuer-  
 versicherung in Höhe von ½—3 auf 1000 und  
 die Gebäudesteuer bei Wohnbauten.  
 Nach den jährlichen Unkosten wäre es also  
 wohl vorzuziehen, nur massive Gebäude zu be-  
 sitzen. Denken wir z. B., daß die massiven Ge-  
 bäude eines Gutes einen Wert von 40 000 M  
 darstellen, so verurteilen sie im Jahre bei 5%  
 Verzinsung, 1% Instandsetzung, ½% Amor-  
 tisation und ½% Feuerversicherung 2620 M Un-  
 kosten, bestanden die Gebäude aber aus leicht-  
 stem Fachwerk, Brettumwölbungen, Lehm, und  
 repräsentierten einen Wert von 30 000 M, so  
 wären infolge höherer Reparaturkosten von  
 2%, Amortisation von 1½%, Verzinsung von  
 2%, fast dieselben jährlichen Unkosten. Der  
 Pächter eines Gutes wird immer darauf sehen,  
 möglichst neue und massive Gebäude zu über-  
 nehmen. Der Eigentümer rechnet aber an-  
 ders, besonders bei einem Neubau. Der Maj-  
 stabau erfordert 40 000 M, in 15 Jahren hätte  
 sich das Kapital bei 5% Jähren durch Zinseszin-  
 sen verdoppelt, es wäre auf 80 000 M ange-  
 wesen, nach 25 Jahren gar auf 135 440 M, dage-  
 gen hätte er nach 15 Jahren, wenn er nur  
 30 000 M in die Gebäude steck 62 370 M bei  
 Zins auf Zinsen oder nach 25 Jahren 101 570  
 Mark. Er hätte also in dieser Zeit 21 200 M  
 mehr, 33 760 M gewahrt. Er könnte also nach  
 einigen Jahren den Hof mit zeitgemäßen Ge-  
 bäuden neu aufbauen. Es ist demnach vorzuzie-  
 hen, so billig wie es sich mit dem Bredel des Ge-  
 bäudes vereinbaren läßt, zu bauen, wenn das  
 Kapital bei der Uebernahme eines Gutes knapp  
 ist. Es läßt sich oftmals noch aus einem alten  
 Gebäude viel herausholen, denn: wer will kein



